



Stadtratsfraktion

## Pressemitteilung

Ansbach, 27. Mai 2014

*Offene Linke zur Situation des Klinikums: „Beschäftigte und Bevölkerung stärker mitnehmen“*

### Outsourcing und Teilprivatisierungen ebenso ein Tabu wie betriebsbedingte Kündigungen

*Zukunftswerkstätten und Regionalkonferenz soll Dominanz der „Beratungsindustrie“ brechen*

Gesundheitspolitische Entscheidungen der Bundesregierung, die das Wohl von Patienten und Pflegebeschäftigten fragwürdigen ökonomischen Kennzahlen unterordnen, haben zunehmend negativen Einfluss auf eine gute Krankenhausversorgung in Ansbach und der Region: Dutzende Stellen wurden bereits abgebaut; immer mehr Patienten kommen auf eine Pflegekraft. Die Lage der Kliniken in Stadt und Landkreis Ansbach ist prekär, jedoch nicht hoffnungslos. Jetzt gilt es, im Interesse einer zuverlässigen stationären Grundversorgung der Menschen in der Region und der Sicherstellung guter Arbeitsplätze in den Krankenhäusern die Weichen richtig zu stellen.

Hierzu erklärt die Stadtratsfraktion der Offenen Linken Ansbach (OLA):

„Die in den Medien veröffentlichte Strategie des Kommunalunternehmens, das Leistungsspektrum auszubauen und gleichzeitig Personal massiv abzubauen, ist paradox. Mit Teilprivatisierungen in Form von Auslagerungen ganzer Krankenhausbereiche die Personalkostenquote senken zu wollen, ist ein alter Hut, der die Träger letztendlich mehr Geld kostet und schlechte anstatt gute Arbeit produziert. Nicht ohne Grund holen immer mehr Kliniken ausgelagerte Unternehmensbereiche derzeit wieder zurück, wie etwa in Schwabach. Durch das „Medikament“ Outsourcing gesendet die Krankenhauslandschaft definitiv nicht.

Vielmehr wollen wir das Vertrauen der Bevölkerung in ANregioMed gewinnen. Dafür ist eine stärkere Einbindung der Kompetenzen der Beschäftigten und der Interessen der Bürger im Sanierungsprozess vonnöten. Weitreichende Entscheidungen mit Blick auf die Gesundheitsversorgung unserer Region sollen künftig nicht allein von Gremien im Geheimen getroffen werden, sondern unter Beteiligung möglichst vieler Akteure und Fachleute vor Ort.

Anstatt mehrere Millionen Euro jährlich für externe Beratungsunternehmen auszugeben, schlagen wir daher Zukunftswerkstätten vor, in denen die Beschäftigten als Experten Lösungswege, etwa in Punkto Prozessoptimierung oder Patientenfreundlichkeit, entwickeln. Darüber hinaus ist unser Ziel eine Regionalkonferenz für eine gute Gesundheitsversorgung in Westmittelfranken, die die verschiedenen Träger, niedergelassene Ärzte, Beschäftigte und Bevölkerung an einen Tisch bringt. Wir wollen die Zukunft von Krankenhaus und Pflege in unserer Region nicht gegeneinander ausspielen, sondern gemeinsam debattieren – und das öffentlich. Die derzeitigen Hinterzimmer-Entscheidungen schaffen Unsicherheit bei den Beschäftigten und tragen kaum zur Schaffung von Vertrauen der Menschen in den Klinikverbund bei.“

gez.

Kerstin Kernstock-Jeremias

Boris-André Meyer

Uwe Schildbach

Offene Linke Ansbach -Stadtratsfraktion- ◀ Boris-André Meyer ◀ Würzburger Landstraße 18  
91522 Ansbach ◀ Kontakt: Tel. 0981/2059988 ◀ mobil 0160/93104199  
mail [boris.meyer@offene-linke-ansbach.de](mailto:boris.meyer@offene-linke-ansbach.de) ◀ web [www.offene-linke-ansbach.de](http://www.offene-linke-ansbach.de)